

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

1.9.1814 (Nr. 242)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 242.

Donnerstag, den 1. Sept.

1814.

Deutschland.

Nachrichten aus Würzburg zufolge wohnten Se. Maj. der König von Baiern am 27. Aug. einer Jagd in dem Thiergarten zu Guttenberg bei. Abends gab die Gesellschaft der Harmonie einen glänzenden Ball, den S. M. mit Ihrer Gegenwart verherrlichten.

Am 29. Abends sind Se. Durchl. der regierende Herzog von Sachsen-Weimar von Frankfurt nach Ihren Staaten abgereist; Se. Durchl. werden sich ungefähr 14 Tage in Weimar aufhalten, und sich sodann zu dem Kongress nach Wien begeben.

Am 25. Aug. traf die Frau Herzogin Louis von Württemberg, geb. Prinzessin von Weilburg, nebst 4 Prinzessinnen Töchtern, auf der Rückreise von Karlsbad zu Baireuth ein; sie besuchte sogleich das eine Stunde weit entfernte Lustschloß Fantaisie, welches dem Herzog Alexander von Württemberg gehört, und setzte am 26. ihre Reise nach Kirchheim fort.

Frankreich.

Am 23. Aug. erschien eine Deputation von Personen, welche während der Gefangenschaft und des Prozesses Ludwigs XVI. sich zu Geiseln für den unglücklichen Monarchen anerbaten hatten, vor dem König, der, auf die an ihn gehaltene Anrede, antwortete: „Der Ausdruck ihrer Empfindungen rührt mich. In der schmerzlichsten Periode unserer Geschichte sind sie die Dolmetscher der Franzosen gewesen; ihre Namen werden mit Ehren auf die Nachwelt übergehen. Ich darf dem Ausdruck meiner persönlichen Empfindungen für sie nichts weiter beifügen.“

Am 27. Aug. Morgens begleitete der Herzog von Wellington den Herzog von Berry auf die Hirschjagd in dem Forst von St. Germain.

Es war am 14. Aug., als der Herzog von Orleans mit seiner Gemahlin und Schwester von Palermo zu Mar-

seille ankam. S. königl. HH. blieben der Quarantaine wegen in dem dortigen Lazareth bis zum 18., an welchem Tage sie ihren feierlichen Einzug in Marseille hielten.

Seit einiger Zeit erscheint ein Journal, unter dem Titel, Journal des Mécontents. Schon sind acht Nummern davon ausgetheilt worden. Die letzte enthielt ein Gespräch zwischen einem Royalisten und einem Botanten (für Ludwig des XVI. Tod), dessen Zweck kein anderer ist, als letztern, so wie allen Individuen, welche in der Revolution eine Rolle gespielt haben, den Rath zu geben, sich vom Hofe zu entfernen, auf ihre Stellen Verzicht zu leisten und sich ganz stille zu halten, wenn sie anders in Frankreich bleiben wollen.

Am 27. Aug. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 79, und die Bankaktien zu 1170 Fr.

Von Brüssel wird unterm 26. Aug. gemeldet: „Lord Castlereagh, erster Minister Sr. großbritan. Maj., ist, nachdem er in hiesiger Stadt Angelegenheiten von großer Wichtigkeit, welche sich auf unser künftiges Schicksal beziehen, unterhandelt hatte, gestern Morgens nach Paris abgereist, von wo er sich zum Kongresse nach Wien begibt. Auch Se. kön. Hoh. der Herzog von Cambridge ist gestern Morgens von hier abgegangen, um sich in sein Gouvernement Hannover zu begeben.“ (Lord Castlereagh ist am 26. Aug. zu Paris angekommen.)

Großbritannien.

Nachrichten aus London vom 23. Aug. zufolge ist Lord Burghers zum großbritannischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe zu Toskana ernannt.

Die Gesundheit der Prinzessin Charlotte war fortbauern nicht die beste. Die Aerzte hielten es für durchaus nothwendig, daß sie einige Monate die Seebäder gebrauchte.

Die Bevölkerung von London beträgt jetzt 1,050,000 Menschen, die von Großbritannien und Irland 16,456,300, und die Bevölkerung des brittischen Gebiets in allen Welttheilen über 61,000,000 Menschen.

Nach der Aussage eines Mohren, der mit einer großen Karavane Timbuctoo verließ, waren bei derselben 3 Christen, die einige Jahre im Innern von Afrika waren, und die viele Schriften und Zeichnungen bei sich führten. Diese Karavane gieng nach Tunis oder Algier. Man will daraus Hoffnung schöpfen, daß unter jenen 3 Christen der schon so oft todt gesagte Mungo Park seyn könnte.

Das Morning-Chronicle führt als einen charakteristischen Zug der Kriminalgesetzgebung von Südkarolina an, daß zu Charlestown in der Gerichtsitzung vom Mai d. J. James Hutton zu einer Geldstrafe von 50 Pf. verurtheilt wurde, weil er einen Neger getödtet hatte, Georg Burrows und Robert Walsh hingegen zum Strange, weil sie Neger gestohlen hatten.

I t a l i e n.

Die päbstl. Bulle, woburch der Jesuitenorden wieder hergestellt wird, lautet wörtlich, wie folgt: „Pius 12. Die durch den göttlichen Willen unserer Niedrigkeit, ungeachtet der Unzulänglichkeit unserer Verdienste und Kräfte, anvertraute Sorge für sämtliche Kirchen macht es uns zur Pflicht, uns aller in unserer Gewalt liegender und durch die Barmherzigkeit der göttlichen Vorsehung uns dargebotener Mittel zu bedienen, um, so weit es der häufige Wechsel der Zeiten und Länder erlaubt, den geistlichen Bedürfnissen der katholischen Welt, ohne irgend einen Unterschied zwischen Völkern und Nationen, zu Hülfe zu kommen. Um dieser Pflicht unseres apostolischen Berufs ein Genüge zu leisten, haben wir, als der damals lebende Franz Kareu und andere Weltpriester, die seit mehreren Jahren in dem großen russ. Reiche sich aufhielten, und Mitglieder der von unsrem Vorfahren, Klemens XIV., höchstseligen Andenkens, aufgehobenen Gesellschaft Jesu gewesen waren; uns um Erlaubniß baten, sich zu einem Ganzen zu vereinigen, um mit mehr Leichtigkeit, dem Zwecke ihrer Einsetzung gemäß, dem Unterricht der Jugend in den Glaubenslehren und in einem rechtschaffenen Wandel, dem Predigen, dem Beicht hören und der Austheilung der übrigen Sakramente sich widmen zu können, um so mehr dieser Bitte willfahren zu müssen geglaubt, als der damals regierende Kaiser Paul I. uns jene Prie-

ster durch seine huldvolle Depesche vom 11. Aug. 1800, worin er sein besonderes Wohlwollen für dieselben äusserte, und erklärte, daß es ihm angenehm seyn würde, die Gesellschaft Jesu in seinem Reiche, unter seiner Autorität, hergestellt zu sehen, empfohlen hatte. Wir haben unserer Seits die bedeutenden Vortheile, welche jenem großen Reiche dadurch zu Theil werden könnten, so wie die Dienste erwogen, welche diese Geistlichen, deren Moralität und Gelehrsamkeit in gleichem Grade erprobt waren, der katholischen Religion leisten könnten, und daher für angemessen erachtet, dem Wunsche eines so großen und wohlthätigen Fürsten zu entsprechen. Dem zufolge haben wir durch unser, in Form eines Breve, unterm 7. März 1801 erlassenes Schreiben obengenanntem Franz Kareu und seinen Mitbrüdern, die sich in Rußland befanden, oder aus andern Ländern sich dahin begeben würden, die Erlaubniß erteilt, sich in eine Kongregation der Gesellschaft Jesu zu bilden; es stand ihnen frei, in einem oder mehreren von dem Superior angewiesenen Häusern sich zu vereinigen; nur mußten diese Häuser innerhalb des russischen Reichs liegen. Wir ernannten zum General dieser Kongregation den mehrgenannten Priester, Franz Kareu; wir ermächtigten sie, zu der durch die apostolischen Konstitutionen unseres Vorfahrs, Pauls III., höchstseligen Andenkens, gebilligten und bestätigten Regel des h. Ignatius von Loyola zurückzukehren und sie zu befolgen, damit sie, in frommer Gemeinschaft, frei sich mit dem Unterricht der Jugend in der Religion und den Wissenschaften beschäftigen, den Seminarien und Kollegien vorstehen, und mit Genehmigung und Einwilligung der Bischöffe, Beichte hören, das Wort Gottes verkündigen, und die Sakramente austheilen könnten. Durch das nämliche Schreiben nahmen wir die Kongregation der Gesellschaft Jesu unter unsern unmittelbaren Schutz und Aufsicht; wir behielten uns und unsern Nachfolgern alles vor, was uns geeignet scheinen könnte, sie zu befestigen, zu vertheidigen und von den Mißbräuchen und dem Verderben zu reinigen, die eindringen könnten, wobei wir ausdrücklich die mit diesen unsern Bewilligungen im Widerspruch stehenden frühern apostolischen Konstitutionen, Statuten, Gebräuche, Privilegien und Indulte aufhoben, namentlich die apostolischen Briefe unseres Vorfahrs, Clemens XIV., mit den Worten anfangend: Dominus ac Redemptor noster, jedoch nur in dem, was unserm Breve

entgegen seyn könnte, das mit dem Worte anfängt: Catholicae, und das nur für das russ. Reich erlassen worden ist. Kurz, nachdem wir die Wiederherstellung des Jesuitenordens in Russland gewährt hatten, glaubten wir die nämliche Gunst dem Königreiche Sizilien bewilligen zu müssen, indem unser geliebter Sohn in S. Ch., der König Ferdinand, auf das dringendste verlangte, daß die Gesellschaft Jesu in seinen Staaten eben so, wie in dem russ. Reiche, hergestellt würde, da er überzeugt sey, daß in unsren unglücklichen Zeiten die Jesuiten am fähigsten seyen, den jungen Leuten zur christl. Frömmigkeit und zur Furcht Gottes, dem Anfang aller Weisheit, Anleitung zu geben, und sie in den Wissenschaften zu unterrichten. Da die Pflichten unseres apostolischen Berufs uns geneigt machen mußten, auf die Wünsche dieser erhabenen Monarchen Rücksicht zu nehmen, so haben wir, die Beförderung der Ehre Gottes und das Heil der Seelen vor Augen habend, durch unsere unterm 30. Jul. des Jahrs des Herrn 1804 in Form eines Breve erlassene Briefe alles, was wir hinsichtlich des russ. Reichs bewilligt hatten, auf das Königreich beider Sizilien ausgedehnt. Gegenwärtig verlangt die katholische Welt einstimmig die Herstellung der Gesellschaft Jesu. Täglich erhalten wir diesfalls die dringendsten Vorstellungen von unsren ehrwürdigen Brüdern, den Erzbischöffen und Bischöffen, und von den angesehensten Personen, besonders seitdem man allgemein die reichlichen Früchte kennt, welche diese Gesellschaft in oben genannten Ländern getragen hat." (D. F. f.)

D e s t r e i c h.

Se. K. Maj. haben, nach der Wiener Zeit. vom 25. Aug., durch ein Kabinettschreiben aus Persenbeug vom 13. Aug. den königl. württembergischen Generalen v. Neuffer, Prinzen v. Hohenlohe und v. Stockmayer, das Kommandeur-, dann den königl. württembergischen Obersten, Grafen v. Sonthem, v. Bismark und v. Rheinhard, das Kleinkreuz des östreich. kais. Leopold-Ordens zu verleihen geruhet.

In Privatnachrichten aus dem Desfreichischen vom 23. Aug. in der allgemeinen Zeitung liest man: „Zu Wien sind bereits einige zum künftigen Kongress bestimmte diplomatische Personen und viele durch Neugierde geleitete Fremde angelangt. Man glaubt nicht, daß der Kongress lange dauern werde, da alle wesentlichen Punkte vorher abgemacht seyn sollen. An der Herstellung

von Polen, unter seinem alten Namen, zweifelt man wenig. — In Illyrien sind mit Ende vorigen Monats alle franz. Einrichtungen erloschen; nur hat man des Finanzbedürfnisses wegen noch einige Abgaben auf unbestimmte Zeit beibehalten müssen. Der Hoforganisationskommissär Graf Saurau befand sich zuletzt in Görz. Noch zirkulirt in Illyrien so wenig, als in Italien, Papiergeld, und man glaubt nicht, daß es in diesen Provinzen eingeführt werden wird. — Als ein Beweis, wie großmüthig unser geliebter Monarch Verdienste zu belohnen weiß, wird erzählt, daß Er den Chef des Generalstabs bei der verbündeten Armee, F. M. E. Grafen Radetzky, zweimal, nach der Schlacht bei Leipzig und nach der bei Montmartre, mit 25,000 fl. beschenkt habe. Der nämliche Graf Radetzky bot, auf den Wunsch des Prinzen Regenten von England, ein östreich. Husarenregiment als Inhaber zu besitzen, sogleich aus Patriotismus das seinige an, welches dann der Prinz erhielt. Graf Radetzky blieb indeß zweiter Inhaber, und soll als solcher von dem Prinzen einen Jahrgeloh von 2000 Pf. Sterl. beziehen.

Am 24. Aug. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 230½ Ufo, und zu 228½ zwei Monate notirt.

R u ß l a n d.

Am 5. Aug. Morgens 6 Uhr langten Se. Maj. der Kaiser auf der Cronstadter Rhebe von Dranienbaum an, und kehrten, nach gehaltener Musterung über die Flotte, um 4 Uhr wieder nach Dranienbaum zurück.

S c h w e d e n.

Ein am 11. Aug. im schwed. Hauptstadt zu Friedrichsstadt erschienenen Bulletin enthält folgendes: „Gen. Wegesack, der den Befehl erhielt, nach Trögstadt zu marschieren, um daselbst ein Korps von 6 bis 7000 Mann anzugreifen, fand daselbst bloß einen Nachtrab von 2000 Mann mit 4 Kanonen, welchen er angriff, in die Flucht schlug, und 200 Gefangene machte, worunter 1 Kapitän. Oberst Adlerkreuz hat den Feind gänzlich geschlagen, ihn zur Uebergabe der Insel Rend, und zum Rückzuge nach der andern Seite des Stromen gezwungen, nachdem er die Brücke bei Ise zerstört hatte. Der Kontreadmiral Wirsen hat sich des kleinen besetzten Ortes Schleswig bemächtigt, wo der Feind 14 achtzehnpfündige Kanonen zurückgelassen, die nur schwach vernagelt waren. Dieser Vortheil öfnet uns den Weg nach Mosk.“

L o b e s - A n z e i g e.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Aug., um halb zwölf Uhr, starb zu Mosbach, unsere geliebteste Stiefmutter, die verwitwete rheinpfälzische Regierungsrätin von Müßig,

geb. Ebenhöch, an der Ruhr, im 70. Jahr ihres Alters. Wir machen diesen schmerzlichen Todestall unsern Freunden und Verwandten hiermit bekannt, und bitten, der Fortdauer ihrer Freundschaft und Gewogenheit uns empfehlend, um stille Theilnahme.

Die hinterlassenen Stiefkinder.

Rastadt. [Prüfungs-Anzeige.] Die öffentliche Herbstprüfung bei dem Lyzeum und dem Schullehrerseminarium zu Rastadt werden den 26. dieses, Morgens, anfangen, und den 30. Nachmittags durch die feierliche Preisausheilung beschlossen. Die Prüfung der in das Lyzeum aufzunehmenden Schüler ist auf den 24. angeordnet.

Rastadt, den 1. Sept. 1814.

Die Lyzeums- und Schullehrerseminariumsdirektion.

Karlsruhe. [Stekbrief.] Unten beschriebene lebige Weibsperson, Namens Elisabetha Gräisch von Eppelheim, Amts Heidelberg, deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, hat vor einigen Tagen ihr 14jähriges Kind zu Mühlburg ausgesetzt, und sich hierauf wieder fortbegeben.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden daher dienstgebens ersucht, auf diese Person genau fahnden, und sie auf Betreten, gegen Erstattung der Kosten, gefälligst hierher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 30. Aug. 1814.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Signalement.

Diese Person ist 18 bis 19 Jahr alt, hat ein ovales glattes Gesicht, rothe Wangen, spitzige Nase, ein nämliches Kinn und schwarze Haare. Ihre Kleidung bestand in einem rothen flanellenen Rock ohne Kittel, einem großen grünen Halstuch, und einem Haarkamm auf dem Kopfe.

Baden. [Stekbrief.] Von den in dem Hause des Großherzogl. Hrn. Amtspräsidenten Köppler einer hohen Person entwendeten Effekten sind mehrere Stücke bei dem nachbeschriebenen Menschen in Offenburg gesehen worden, ehe der Diebstahl dort noch bekannt war, und derselbe ist dieses Diebstahls, oder wenigstens der Theilnahme an demselben, sehr verdächtig.

Signalement.

Nach den uns zugekommenen offiziellen Nachrichten heißt er angeblich Montino, giebt sich für einen Königl. französischen Premierlieutenant aus, und kam am 19. d. M. mit einer ihm unterm 16. eisdem von Frankfurt a. M. ausgestellten, aber halb verbrannten Marschroute in Offenburg an, von wo aus er eine neue Marschroute über Lahr, Emmendingen nach Freiburg zur sohinigen weiteren Intradition zu seiner Reise nach Bern erhielt. Er hat schwarze in das Graue fallende Haare, trug bei seiner Ankunft in Offenburg noch ein kleines aufgebundenes Haarzöpfchen, das er sich aber von einem dortigen Perückenmacher abschneiden ließ; hinten sind die Haare doch noch etwas länger als gewöhnlich, und gehen vorne über die Stirne bis an die Augenbraunen; die vordern Haare gehen schon in das Weiße, hinten sind solche aber noch ganz schwarz. Er ist ohngefähr 44 Jahre alt, hat ein längliches, blaßbraunes Gesicht, scheint beim Anblick etwas zu schielen, und ist hagerer Statur, 5' 4 bis 5" groß. Er trug einen grünen, schon abgetragenen Frak, ein ungewaschenes durchbrochenes Chemisette, lange graue Hosen von grobem Tuch, entweder Stiefel, oder kurze Kamaschen, und einen runden Hut mit etwas breiter Einfassung, einen langen dreischneidigen blau angelassenen Degen mit schwarzer Scheide und Perlemutternem Griff; er spricht deutsch, aber sehr langsam mit einem etwas schweizerischen Dialekt; er hat überhaupt wenig Anstand, ist schmutzig, und in seinem Betragen sehr roh. Neben obigem Degen, welcher, nach späterer Entdeckung, ebenfalls in dem nämlichen Hause gestohlen wurde, trug derselbe

von den entwendeten Effekten noch bei sich, den Ring von Agha marin mit Brillanten gefaßt am kleinen Finger der linken Hand; den Cupidkopf mit Flügeln, woran sich noch ein kleines Kreuzchen mit Violetsteinchen befindet, trug er an einer goldenen Kette auf der Brust; er bediente sich der Tabatiere von schwarzlichem Schildpatt mit dem Miniaturporträt einer schwarz gekleideten Dame zum Tabakschnupfen, welche Tabatiere jedoch am nämlichen Tage auf der Straße zwischen Friesenheim und Dinglingen, wo sie dem Montino auf seiner Reise wahrscheinlich aus dem Sacke gefallen ist, von einem Fuhrmann gefunden, und anher überliefert wurde. In dem nun wegen Weisung dieses Menschen alle zweckdienlichen Vorkehrungen schleunigst getroffen hat, so werden hiermit unter einem auch sämtliche obrigkeitliche Behörden auf das dringendste ersucht, auf ihn und auf die gestohlenen, inzwischen etwa verkauften Effekten mit der möglichsten Sorgfalt fahnden zu lassen, ihn im Betretungsfalle zu arretiren, und gegen Ersatz aller Kosten mit den bei ihm vorgefundenen Effekten unter sicherer Verwahrung hierher liefern zu lassen. Da man auch, weil die nach Offenburg mitgebrachte und hierher mitgetheilte Marschroute bereits bis zur Unterschrift verbrannt ist, von den Verhältnissen dieses Menschen, und ob sie wirklich auf ihn selbst gestellt war, sich gar nicht in Kenntniß setzen konnte, so werden sämtliche Behörden, die uns allenfalls nähere Nachricht von ihm geben können, freundschaftlich ersucht, uns solche schleunigst mitzutheilen. Endlich wird noch nachträglich zu der früheren Bekanntmachung des in Frage liegenden Diebstahls bemerkt, daß nach einer spätern Entdeckung gelegentlich desselben auch eine russische Mütze von grauem Tuch mit 2 rothen ganz schmalen Streifen, inwendig mit Watt gefüttert, und ein noch wenig getragener, bis tief auf die Hüfte heruntergehender Mantel von sandfarbigem Tuche, mit 4 ober 5 übereinandergehenden schmalen Kragen, und einem zurückgebogenen Halsfragen von gleichfarbigem Sammet, entwendet worden.

Baden, am 26. August 1814.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Schneidler.

Bruchsal. [Pferde-Versteigerung.] Bis nächsten Montag, den 5. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Kasernenhof zu Bruchsal, nach erhaltener höchster Erlaubniß, 26 Stück ausrangirte Pferde von dem 1ten Dragonerregiment gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Bruchsal, den 30. Aug. 1814.

Der Oberst und Kommandeur,

v. Baumbach.

Kielisfeld. [Anzeige.] Unterzeichneter macht andurch bekannt, daß die Feierlichkeiten, die auf letzten Montag, den 29. Aug., angekündigt waren, aber wegen zu schlimmer Witterung nicht statt finden konnten, auf morgen, Freitag, den 2. Sept., wo der Weg ins Kielisfeld für Fußgänger, Reiternde und Fahrende wieder ganz vollkommen gut seyn wird, statt finden werden; dazu alle diejenigen, die in der vorhergegangenen Einladung verstanden sind, aufs neue höchlichst eingeladen werden.

durch den Pächter und Birthe des Kielisfelds,
J. E. K. Bauer.

Altehaus. [Anzeige.] Sämmtlichen Herrn Loos-Inhabern, welche auf das Pferd des Handelsmann Wolff in Durlach gesetzt haben, wird hiermit angezeigt, daß dieses Pferd den nächsten Samstag, als den 3. Sept., bei Unterzeichnetem herausgegeben wird. Der Anfang dazu ist um 2 Uhr. Sollte der Erwarteten üble Witterung einfallen, und dadurch dieses Vergnügen gehindert werden, so findet solches den nächsten Montag, oder nach diesem den nächstfolgenden schönen Tag statt, und zwar um die nämliche Stunde. Tanzbelustigung, gute und prompte Bedienung, sollen diesen Tag für die Hrn. Gäste, die mich mit ihrem Besuch beehren, nicht fehlen.

Chr. Wagner, zur Allee.